

PREDIGT

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Unser heutiges Predigtwort steht im Brief des Jakobus 1. Kapitel, in den Versen 12 bis 18 und handelt vom Ursprung der Versuchung.

12 Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

13 Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand.

14 Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt.

15 Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

16 Irrt euch nicht, meine lieben Brüder.

17 Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.

18 Er hat uns geboren nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, damit wir Erstlinge seiner Geschöpfe seien.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **wenn Menschen in Situationen kommen, die ihnen alles**
3 **abverlangen, dann erfahren sie unter Umständen eine**
4 **Menge über sich selbst. Werden Menschen in Grenzberei-**
5 **che geführt, dann wird gelegentlich deutlicher spürbar,**
6 **wie es um sie steht. Wir sagen, ihnen sei eine harte Prü-**
7 **fung auferlegt worden. Aber wer prüft da eigentlich? Und**
8 **wozu? Und was hat einer davon, wenn er die Prüfung be-**
9 **steht? Hat er sich etwa für ein besseres Leben qualifi-**
10 **ziert?**

11 **Da ist der Mittfünfziger, der sein Leben offensichtlich im**
12 **Griff hatte. Dann wird seine Frau unheilbar krank und**
13 **stirbt nach ein paar Monaten. Er bleibt allein. Er verändert**
14 **sich. Er zieht sich zurück. Seine frühere Selbstsicherheit**
15 **trägt nicht mehr. Sein Lebensgebäude ist eingestürzt, es**
16 **war ohne wirkliches Fundament. Er spürt, ich habe keinen**
17 **Halt in mir selbst, ich habe ihn wohl nie gehabt. Ist das**
18 **eine Prüfung seines Lebensfundaments?**

19 **Da ist das junge Mädchen, das nach der Disco, ein we-**
20 **nig angetrunken, bei einem Freund im Auto mitfährt. Er ist**
21 **cool und hat den gewissen Durchblick. Sie meint, er weiß,**
22 **was er tut und überschätzt sich schon nicht. Zehn Minu-**
23 **ten später umschlingt der Wagen einen Baum, der junge**
24 **Mann am Steuer ist tot und sie wird ihr Leben lang gehbe-**
25 **hindert sein. Noch einmal mit dem Leben davongekom-**
26 **men! Warum passierte das bloß? Ist ihr nun ein Leben**
27 **lang eine Prüfung auferlegt? Und wozu?**

28 **Da ist die Frau, Mitte 70, die jeden Sonntag in die Kirche**
29 **geht, mit fast allen in Frieden lebt. Eines Tages bekommt**
30 **sie vom Arzt die Diagnose, die ihr Leben verändert. Wa-**
31 **rum ich? Ich habe doch niemanden etwas zu Leide getan.**
32 **Ich bin doch mit keinem Feind. Und sie fragt sich: Warum**
33 **Gott, lässt du das zu? Was ist das für eine Prüfung?**

34 **Schicksalsschläge, Unglücksfälle, Einbrüche, Krisen,**
35 die uns widerfahren – was wird da geprüft? Und wozu?

36 **Wir beten in jedem Gottesdienst das Glaubensbekennt-**
37 **nis. Und jedes Mal sprechen wir: Ich glaube an Gott, den**
38 **Allmächtigen. Gottes Allmacht – viele Generationen von**
39 **Christen sahen darin das sichere Indiz, dass Gott, der**
40 **Schöpfer auch derjenige ist, der Krankheiten und Leid**
41 **schickt. Sie trugen deshalb das Leid als eine Art Prüfung,**
42 **sie demütigten sich unter die gewaltige Hand Gottes** (1 Petr
43 5,6) **und ertrugen stumm und ergeben ihr Geschick.**

44 **Oder aber sie schmähten Gott, weil sie sich sicher wa-**
45 **ren, dass sie keinen Grund und keinen Anlass für eine**
46 **solche Bestrafung gegeben hatten. Manche wurden fast**
47 **irre an ihrem Leid und der Frage: Warum?**

48 **Schon die Bibel setzt sich wiederholt mit dieser Frage**
49 **auseinander und kommt zu ganz unterschiedlichen Ant-**
50 **worten. Das Buch Hiob macht einen Widersacher verant-**
51 **wortlich, der Gott zeigen will, dass Hiob nur an ihn glaubt,**
52 **weil es ihm gut geht.**

53 **Der Prophet Jeremia leidet an Gottes Auftrag und des-**
54 **sen Folgen. Er klagt Gott an und will lieber sterben, als**
55 **diese Situation durchzuhalten.**

56 **Jesus selbst ist in Gethsemane am Boden zerstört und**
57 **bittet darum, dass dieser Kelch des Leidens an ihm vor-**
58 **über gehen möge.**

59 **Manchmal kommt es einem so vor, dass die Spötter**
60 **Recht haben, die sagen: Was ist denn nun mit deinem**
61 **Gott? Wie hilft er dir denn? Wieso lässt er das zu? Meine**
62 **Tränen sind meine Speise Tag und Nach, weil man täglich**
63 **zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott? spricht der Beter in**
64 **Psalm 42. Es gibt manch einen, der seinen Glauben verlor,**
65 **weil er auf diese Frage keine Antwort fand.**

66 **II. Unser heutiger Predigttext geht genau diesen Fragen**
67 nach. Der Jakobusbrief ist einer der Briefe im Neuen Tes-
68 tament, die wenig im Blick sind. Er geht auf ganz prakti-
69 sche Probleme der christlichen Lebensführung ein, und er
70 versucht, auch auf unsere Frage eine ganz eigene Antwort
71 zu geben. Diese Fragen sind gleich am Anfang des Briefes
72 sein erstes Thema. Schicksalsschläge, Einbrüche, Krisen
73 – sind das Prüfungen? Wer prüft? Und wozu?

74 Die Antwort des Jakobusbriefes ist einfach: Solche Prü-
75 fungen, die das Leben uns auferlegt, sind Anfechtungen
76 des Glaubens. In Anfechtungen aber bewährt sich der
77 Glaube. Und darum: Selig ist der Mann, – und sicher auch
78 die Frau – selig also der Mensch, der die Anfechtung er-
79 duldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone
80 des Lebens empfangen, die Gott verheißen hat denen, die
81 ihn lieb haben.

82 Geprüft wird nicht unsere Lebensmeisterschaft, ob wir
83 denn alles im Griff haben und allem trotzig die Stirn bie-
84 ten. Geprüft wird nicht unsere Widerstandsfähigkeit –
85 nach dem Motto: Was dich nicht umbringt, macht dich
86 stark. Geprüft wird vielmehr unser Glaube und unser Ver-
87 trauen zu Gott. Und eine solche Prüfung, so der Jakobus-
88 brief, führt letztlich nicht ins Versagen, sondern in die Se-
89 ligkeit. Wir kriegen nicht den Verliererhut, sondern die
90 Krone des Lebens aufgesetzt. Gott selbst wird uns in den
91 Anfechtungen gegenwärtig.

92 **III. Anfechtung ist ein Wort, das wir in unserer heutigen**
93 Zeit kaum mehr kennen. Ein schlechter Film ist manchmal
94 eine Anfechtung für unseren guten Geschmack. Ein
95 überladenes Buffet ist eine Anfechtung für unsere ge-
96 plante Frühjahrsdiät. Die Älteren unter uns haben man-
97 ches Geschehen in unserem Lande als Anfechtung erlebt,
98 und manchen unter uns geht es bis heute so, wenn wir

99 bestimmte Entwicklungen in Gesellschaft und Politik se-
100 hen.

101 Der Blick des Jakobusbriefes geht tiefer: Prüfungen, die
102 uns das Leben auferlegt, sind Anfechtungen für den
103 Glauben, für unser Vertrauen zu Gott. Tatsächlich: Unser
104 Vertrauen zu Gott wird auf die Probe gestellt, unser
105 Glaube muss sich bewähren, unser Glaube, dass Gott
106 trotz allem unser Geschick in seinen Händen hält.

107 Die jüngeren Generationen, in großen Teilen ohne wirk-
108 liche christliche Erziehung, können allerdings ihr Leben
109 kaum mehr in Beziehung zu Gott sehen, denn sie haben
110 ihn oft schlicht nicht kennen gelernt. Was im Glauben an
111 Gott als Prüfung erfahren, als Anfechtung erlebt wird, da-
112 für hat diese Generation keinen deutenden Namen mehr.
113 Es ist eben »Pech« oder »Schicksal«, etwas Diffuses ohne
114 wirklichen Adressaten. Sie hat keine Beziehung zu Gott,
115 weder eine positive noch eine negative.

116 Und so bleiben viele Menschen nur zu oft mit Schick-
117 salsschlägen, Unglücksfällen und Verlusten schrecklich
118 allein.

119 Wie aber geht es dem, der solche Prüfungen, die das
120 Leben mir auferlegt, im Glauben als Prüfungen durch Gott
121 anzunehmen versucht? Haben wir es etwa leichter? Ge-
122 rade wenn uns das Leben hart ins Gesicht schlägt, brö-
123 ckelt auch unser Glaube. Wir können Gott nicht mehr ver-
124 stehen. Wir fragen: Was hat er sich bloß dabei gedacht?
125 Wir spüren die gute, bewahrende Hand des Vaters nicht
126 mehr. Wo ist nun dein Gott? Solche Anfechtungen aber
127 können uns dahin führen, dass wir Gott neu sehen und
128 neu verstehen lernen.

129 Mancher hat sich lange den Kinderglauben bewahrt:
130 Gott ist der große Beschützer. Mir kann letztlich nichts
131 wirklich Schlimmes passieren. Und dann ist doch

132 **Schlimmes passiert, so schlimm, dass es uns selbst das**
133 **Beten verschlug. Und die Stimme in uns selbst wurde im-**
134 **mer lauter wurde: Wo ist nun dein Gott?**

135 **Und es hat lange gedauert, bis wir begriffen haben: Gott**
136 **bewahrt uns nicht vor allem Schlimmen, aber in allem Lei-**
137 **den. Gott thront nicht apathisch über den Leiden der Men-**
138 **schen, sondern er ist uns im Leiden besonders nahe. Gott**
139 **ist keiner, der Leid schafft, um uns zu strafen. Gott spielt**
140 **nicht mit uns. Er ist nicht der Marionettenspieler – und wir**
141 **die willenlosen Puppen.**

142 **Vielmehr: er steht bei uns, gerade wenn wir ganz unten**
143 **sind. Und ganz allmählich füllt sich der Glaubenssatz »Ich**
144 **glaube an Gott, den Allmächtigen« neu. Allmacht heißt**
145 **nicht, dass er macht, was ich will. Allmacht heißt auch**
146 **nicht, dass er sowieso macht, was er will. Allmacht heißt**
147 **dann vielmehr, dass er sich auch in der Tiefe als mächtig**
148 **erweist, dass seine Kraft in den Schwachen mächtig ist (2**
149 Kor 12,9). **So kann unser Glauben wachsen und in der An-**
150 **fechtung reifer werden und sich bewähren.**

151 **IV. Der Jakobusbrief lehnt es übrigens ausdrücklich ab,**
152 **im Blick auf solche Prüfungen von Versuchung zu spre-**
153 **chen. Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von**
154 **Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht wer-**
155 **den zum Bösen, und er selbst versucht niemand. Sondern**
156 **ein jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Be-**
157 **gierden gereizt und gelockt.**

158 **Anfechtungen und Versuchungen sind wirklich zwei**
159 **ganz verschiedene Themen. Versuchungen, das ist hier**
160 **ganz klar, kommen nicht von Gott. Prüfungen, die sind**
161 **uns auferlegt. Anfechtungen müssen wir durchstehen mit**
162 **Gottes Hilfe. Da sind wir ganz auf das Vertrauen zu Gott**
163 **geworfen, das sich bewähren muss. Anfechtungen müs-**
164 **sen wir erdulden, den Versuchungen hingegen sollen wir**

165 aktiv begegnen. Versuchungen kommen von innen. Aus
166 uns selbst. Mit ihnen müssen wir uns auseinander setzen.
167 Gegen sie müssen wir kämpfen.

168 Ein Grundproblem unserer Zeit scheint zu sein, dass
169 wir genau das nicht mehr einsehen und als sinnlos erach-
170 ten. Was soll das schon bringen, dass wir uns bestimmten
171 Dingen, die uns reizen, versagen. Begehren drängt nach
172 Erfüllung. Verzichten riecht nach Einbuße und Verlust. Wir
173 verstehen Verzicht als etwas Negatives, etwas, das uns
174 einschränkt. Aber kann im Verzicht nicht auch ein Gewinn
175 liegen?

176 Der Verzicht auf das Stück Sahnetorte, die Zigarette,
177 den Alkohol, der Verzicht auf den Seitensprung, der Ver-
178 zicht darauf, auch besitzen zu wollen, was jetzt alle haben
179 – was soll das schon bringen?

180 *Irrt euch nicht, meine lieben Brüder*, heißt es im Jako-
181 busbrief. Wer so an die Dinge verfallen ist, verliert sich
182 selbst. Der durch Verzicht entstehende Lebensgewinn da-
183 gegen ist nicht sofort mit Händen zu greifen. Er wird erst
184 allmählich begreifbar, wenn ich merke, ich beginne mich
185 selber zu gewinnen.

186 Menschen bekommen Selbstbewusstsein, weil sie ler-
187 nen, sich zu beschränken, nicht jeder Mode hinterherlau-
188 fen zu müssen. Wirkliches Menschsein zeigt sich darin, ob
189 ein Mensch in der Lage ist, sich selbst im Zaum zu halten,
190 sich selbst zu beschränken. Wer nur seinen Trieben und
191 Antrieben folgt, unterscheidet sich nicht wirklich vom
192 Tier.

193 Wir haben die Chance, auch die guten Dinge des Le-
194 bens wieder als gute Gaben Gottes sehen zu lernen. Statt
195 nach allem zu fassen und zu greifen, es uns wieder in die
196 geöffneten Hände und in das zu Gott in geöffnete Herz
197 legen lassen.

198 **Sex kann schön sein, manchmal sogar ekstatisch und voller**
199 **Glück. In dem Moment, wo der Mensch aber von seinen Trieben,**
200 **getrieben wird und den Sex braucht, um sich potent zu fühlen,**
201 **gerät eine Spur von Gewalt und Gier hinein.**

202 **Essen kann Freude machen, ein Genuss für die Sinne.**
203 **Sobald wir aber anfangen, unersättlich alles in uns hinein-**
204 **zuschaufeln, werden wir krank.**

205 **Erfolg zu haben, schafft ein gutes Grundgefühl, und wer**
206 **arbeitet, braucht auch mal den sichtbaren Erfolg. Sobald**
207 **wir aber anfangen, mit unseren Erfolgen unsere Schwä-**
208 **chen und Niederlagen zu kaschieren, sind wir zu immer**
209 **mehr Erfolg verdammt.**

210 ***Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von***
211 ***oben herab***, heißt es im Jakobusbrief. Wenn wir es ver-
212 stünden, die Dinge des Lebens wieder als gute Gaben
213 Gottes zu empfangen, könnten sie uns zum Segen wer-
214 den.

215 **V. So kann der Glaube wachsen und reifen: im Bösen**
216 **wie im Guten, in den Prüfungen, die das Leben uns stellt,**
217 **wie in der Versuchung, die aus dem eigenen Inneren**
218 **kommt, im Verzichten wie im Empfangen.**

219 **So kann der Glaube sich bewähren: wenn wir bewahrt**
220 **werden in Anfechtungen und wenn wir Gutes als Gottes**
221 **Gabe empfangen. Die Krone des Lebens ist gewiss kein**
222 **billiger Modeschmuck. Sie ist uns aus der Hand dessen**
223 **verheißen, der sie selbst durch Anfechtungen und Versu-**
224 **chungen hindurch errungen hat.**

225 **Amen.**

Orgel-Einsätze - Lieder

Singen - Gottesdienst 10.2.08 – 10.00 Uhr

Eingangslied 161, 1-3 – Psalm EG-Nr. 747 – Bittlied 85, 5

Hauptlied 362, 1-3 - Predigtlied 373, 1-3+6 - Schlußlied 347, 1-6

9.45 h Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung/Ankündigungen

Eingangslied Nr. 161, 1-3 Liebster Jesu, wir sind hier...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

**G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt
und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.**

BUSSGEBET endet mit ... Kyrie eleison.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.**

GNADENSPRUCH nach dem Gnaden spruch das Bittlied

Achtung! in der Passionszeit entfällt der Gloria-Teil,
dafür wird ein Bittlied gesungen!

Gloriagesang L: ~~Ehre sei Gott in der Höhe~~

~~G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.~~

L: Bittet den Herrn und preiset seine Gnade

Bittlied: *85,5 Erkenne mich, mein Hüter...*

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: *Amen*

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobgespruch ...endet mit... Amen **Halleluja**

~~G/Orgel: *Halleluja* entfällt von Invokavit bis Karsamstag~~

G/Orgel: *Amen, Amen, Amen*

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: *Nr. 362, 1-3 Ein feste Burg...*

PREDIGT

Stille

Predigt-Lied: *Nr. 373, 1-3+6 Jesu, hilf siegen...*

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet

L: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf
– Herr, wir rufen zu dir – das **dreifache Kyrieleison**
(178,9 Orthodoxe Liturgie)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: *Nr. 347, 1-6 Ach bleib mit deiner Gnade...*

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: *Amen, Amen, Amen*

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-30580, Fax: 07232-30583,

email: info.klein@t-online.de

Singen, 10.2.08 - 10.00 h

Informations-Tafel

161	1 - 3
747	
85	5
362	1 - 3
373	1 - 3 + 6
347	1 - 6

Schriftlesung:

Matthäus 4, 1-11

Prädikant

Jürgen Klein

Haydnstr. 1/1

75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-30580

Fax: 07232-30583

email: info.klein@t-online.de

Schriftlesung:**Matthäus 4, 1-11****Jesu Versuchung**

1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.

2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.

3 Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden.

4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«

5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels

6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«

7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

8 Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit

9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.

10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«

11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.